

Rettet unsere Natur!

Am 1. April 90 für Natur, Luft und Leben an die Urne



3x Ja

für autobahnfreie Landschaften



N1 Murten - Yverdon

N4 Knonaueramt

N5 Biel - Solothurn/Zuchwil

Genug Lärm, Dreckluft, kaputte Natur. Ja zu autobahnfreien Landschaften!

Wieviel lebendige Landschaft ist in den letzten Jahren vor Ihren Augen überbaut und zerstört worden?

730 Quadratkilometer sind von Strassen bedeckt, soviel wie die beiden Kantone Baselland und Schaffhausen zusammen. Alle spüren, dass es so nicht weitergehen darf. Doch wer zieht die Notbremse, bevor es zu spät ist?

Lebendige Landschaften sind die Grundlage für Gesundheit und Lebensfreude, bieten Raum für Erholung, Spiel und Sport. Noch mehr Autobahnen schränken unsere Freiheit ein.

Die letzten 30 Jahre beweisen es x-fach: Autobahnen bringen vor allem Nachteile: Mehr Verkehr, mehr Lastwagen, mehr Lärm, mehr Abgase, mehr und breitere Anschluss-Strassen, mehr Verteilzentren, mehr Lagerhäuser, mehr Umweltzerstörung.

Kann man denn gar nichts dagegen tun? Doch. Am 1. April mit einem wuchtigen Ja verhindern, dass drei weitere Naturschatzkammern der Schweiz von der Verkehrslawine überrollt und zerstört werden.



N1 Murten - Yverdon:

Ja, rettet dieses Stück Natur vor der Zerstörung durch die überflüssigste aller Autobahnen!

Freie, offene Natur zum Aufatmen und Aufleben, im Einklang mit Tier- und Pflanzenwelt - Hier zwischen Murten und Yverdon gibt es das noch.

Genau hier sollen durch einen 22 Meter breiten Lärm- und Dreckluft-Korridor Tag für Tag die Lastwagen donnern. Auf einer dritten, völlig überflüssigen Ost-West-Autobahn in einem schmalen 30 Kilometer-Streifen am Jura-Südfuss. Doch damit nicht genug: Die Autobahn zieht Zweitwohnungen und Ferienhäu-

ser nach sich. Spekulanten treiben die Boden- und Mietpreise in die Höhe, so dass Bauern ihren Hof aufgeben müssen und die schmucken Bauerndörfer zu seelenlosen, anonymen Schlafstädten verkommen.

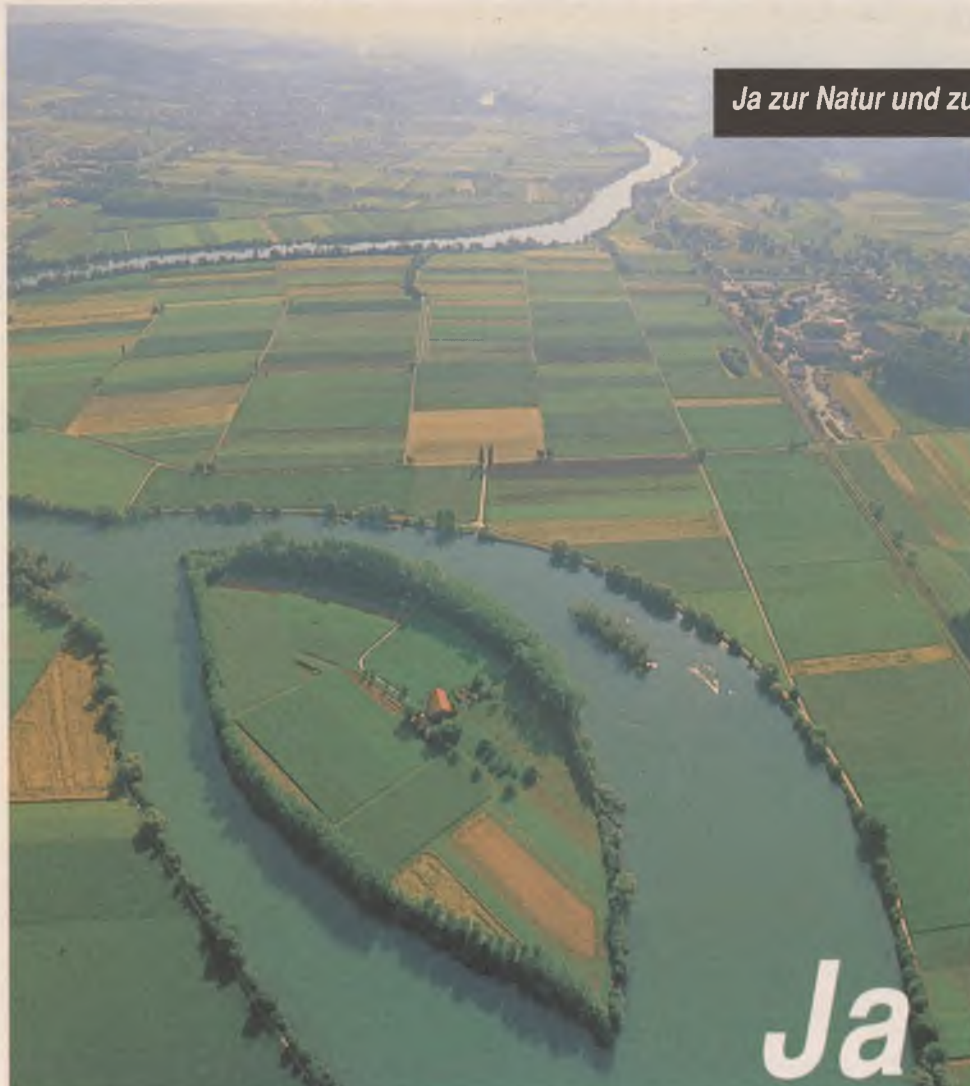
N4 Knonaueramt

Ja für ein lebensfähiges Zürich mit einer lebendigen Landschaft

Das letzte intakte Landschaftsgebiet würde durch die N4 zerstört. Der Industriebaukomplex - heute bis an die Tore von Birmensdorf vorgedrungen - würde krebbsartig ins Knonaueramt hineinwuchern und die letzten Reste von Natur und ursprünglicher Dorfkultur unter sich begraben.

Der zusätzliche Pendlerverkehr würde nicht nur das Leben im Amt, sondern auch in der Stadt Zürich verunmöglichen: Die Stadt erstickt im Verkehr und verliert immer mehr an Lebensqualität.

Auf der Achse Schaffhausen Chiasso würden zusätzlich mehrere tausend EG-Laster durchs Weinland, die gesamte Zentralschweiz und das Tessin donnern - mit verheerenden ökologischen Folgen und wachsendem Druck für eine zweite Tunnelröhre am Gotthard.



N5 Biel - Solothurn/Zuchwil:

Ja zur Natur und zur Tierwelt in einer freien Aarelandschaft

Auch die Grenchner Witi, ein weites unverbautes Ackerland mit vielen seltenen Tierarten und einer der letzten grossen Hasenkolonien, würde durch die N5 schwer beeinträchtigt, ja zerstört.

Eine Autobahn am Jura-Südfuss (die dritte auf nur 30 km Breite!) würde massiven Mehrverkehr in die Region saugen, die stark belastete Luft vollends verdrecken und die Bahn 2000 unnötig konkurrenzieren.

All dies für eine über 2 Milliarden teure Autobahn-Planungsleiche, von der heute feststeht, dass sie die Dörfer nicht entlastet, sondern mehr belastenden Autoverkehr erzeugt, für die wirtschaftliche Entwicklung nichts bringt und 120 Hektaren bestes Kulturland in eine Asphaltwüste verwandelt!

Es ist Zeit, die Autobahn-Notbremse zu ziehen!



Heute erleben wir die Schattenseiten des in den 50er Jahren allzu dicht geplanten Autobahnnetzes. Jetzt haben wir genug.

Genug
zerstörte Landschaften.

Genug
EG-Grosslaster, die Staus verursachen
und freie Fahrt und Zeitgewinn
illusorisch machen.

Genug
kilometerlange Lärm- und Dreckluft-
korridore entlang unzähliger
Autobahnen.

Genug
anonyme Schlafstädte in ehemals
ländlichen Gebieten.

Genug
wirtschaftliches Ungleichgewicht durch
Autobahnbau zwischen Stadt- und
Landkantonen, zwischen der Deutsch-
schweiz, der Romandie und dem
Tessin.

Deshalb wollen wir nicht noch weitere
Wiesen, Äcker, Wälder und Biotope von
der Grösse des Silsersees oder von
800 Fussballplätzen diesen drei über-
rissenen, überflüssigen Raserpisten
opfern.

Ihre letzte Chance, um jetzt noch die Weichen richtig zu stellen:
Am 1. April an die Urnen, 3x Ja stimmen...

...und den Abstimmungskampf aktiv unterstützen, z.B.
durch den Kauf eines wertvollen Kleeblatt-Andenkens:

Bitte schicken Sie mir:

- Umwelt-Aktie mit Paul-Klee-Blatt. Kostbare Reproduktion von Paul Klees
berühmtem Bild "Blühendes", 60 x 60 cm, Fr. 250.--.
- Kleeblatt-Glückstaler in Silber. Motiv: Kleeblatt-Signet und Natursujet.
ø 33mm, Feinsilber 999.0/1000 in Transparenthülle, Fr. 50.--.
- Kleeblatt-Glückstaler in Gold. 15 g Feingold, in blauem Klappetui, Fr. 750.--.
Ein sinnvolles Konfirmationsgeschenk.
- Kleeblatt-Landschaftsposter 50 x 70 cm, farbig, (siehe Fotos Innenseite)
 Murtenbiet, Knonaueramt, Aarelandschaft, Fr. 8.-- (+ Porto).

Vorname, Name: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Die Kleeblatt-Initiativen werden unter-
stützt von allen Umwelt- und Natur-
schutzorganisationen der Schweiz.

3x Ja

für autobahnfreie
Landschaften



Herausgeber:
Kleeblatt-Initiativen, Zentralsekretariat, Grand-Rue 47, 1700 Freiburg.
Konzept: G. Tscharnet AG, Zürich. Redaktion: Peter Frehner.
Gestaltung: Peer Messerli, Ottenbach. Druck: Werner Druck AG, Basel.
Fotos: Bea Egloff, Martin Peer, Charly Burger, Bildagentur Baumann
(Grossenbacher).

Bitte einsenden an
Kleeblatt-Initiativen, Zentralsekretariat, Grand-Rue 47, 1700 Freiburg.